

# Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.  
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.  
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 7.

Marienberg, Freitag, den 23. Januar.

1914.

## Amtliches.

Wiesbaden, den 20. Januar 1914.  
Betrifft: Rodelsport.

Das Rodeln auf Straßen und Wegen, die senkrecht in andere Wege, insbesondere in solche mit lebhaftem (Durchgangs-) Verkehr einmünden, muß naturgemäß mit Lebensgefahr für die Rodelnden verbunden sein, weil die Uebersichtlichkeit entweder ganz fehlt oder stark beschränkt ist. Die Rodler können den Verkehr auf dem Wege, der für sie den Auslauf bildet, nicht wahrnehmen und die Lenker der Fuhrwerke und Autos gewahren die Rodelschlitten beinahe erst in dem Augenblick, in dem sich ihr Fuhrwerk oder Auto schon im Zuge der „Rodelsbahn“ befindet. Die Gefahr, daß auf diese Weise Rodelschlitten unter Fuhrwerke und Autos geraten, ist — wie ich aus eigener Anschauung weiß und selbst erfahren habe — in der Tat sehr groß. Ich erwarte deshalb, daß die Ortspolizeibehörden dieser Gefahr in geeigneter Weise vorbeugen, am zweckmäßigsten dadurch, daß der untere Teil des zum Rodeln benutzten Weges auf eine entsprechende Länge durch Bestreuen mit abstumpfenden Mitteln für Rodelschlitten unfahrbar gemacht wird.

Die Herren Landräte ersuche ich ergebenst, das Erforderliche hiernach baldmöglichst zu veranlassen.

Der Regierungspräsident.

gez.: v. Meißner.

An den Herrn Landrat in Marienberg.

J. Nr. 2. 171. Marienberg, den 22. Januar 1914.

An die Ortspolizeibehörden und die Polizeiverwaltung in Hachenburg.

Für strenge Durchführung vorstehender Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten ersuche ich Sorge zu tragen.

Der königliche Landrat

Thon.

J. Nr. K. A. 370.

Marienberg, den 21. Januar 1914.

## Bekanntmachung.

Der zum Rechnungsführer der Gemeinde Eichenstruth wiederernannte Wilhelm Weber II. von da ist von mir auf eine weitere 6 jährige Zeitdauer bestätigt worden.

Der königliche Landrat.

Thon.

Die Herren Bürgermeister, die mit Erledigung meiner Verfügung vom 20. Dezember 1913 — Kreisblatt Nr. 102 — betr. Einreichung der Geburtsregisterauszüge nach im Rückstände sind, ersuche ich um umgehende Erledigung.

Der königliche Landrat.

Thon.

## Serzenträtsel.

Roman von B. v. d. Landen.

52

Es waren schwere, jammervolle Stunden, die Bill und Jan an dem Krankenbette zubrachten. Tina hatte bald mit wilden Wahnvorstellungen zu kämpfen, bald lag sie ganz still und klagte leise weinend. — Sehnsuchtsvoll, leidenschaftlich kam in diesen Stunden der Name Ladislaus Orasowski über ihre Lippen — dann wieder rief sie nach Jan — zwischen durch harte Anklagen gegen Bill und angstvolle Rufe nach ihrem Kinde. — Die Phantasien steigerten sich und sanken mit der Höhe des Fiebers.

„Hilf mir, Ladislaus, halte Dein Wort, er weiß alles, und das Kind soll auch fort zur Großmutter — und ich will auch fort. Wie ich ihn hasse! — Nein, Jan, ich schreie nicht — ich wollte ihn ja nur, weil ich arm war — nicht arm sein, nicht arm sein — Bill — Ladislaus.“ Die wilden Reden erklangen in undeutlichem Gemurmel. Jan lag allein am Bette, es war in der Nacht, und die Schwester hatte sich zur kurzen Ruhe in dem Nebenzimmer niedergelegt. Die Nachtlampe erfüllte das große Zimmer mit gedämpftem Schein. Jan konnte das abgekehrte, feberglühende Gesicht Tinas deutlich erkennen; die langen Wimpern warfen dunkle Schatten auf die Wangen und die trockenen Lippen bewegten sich mühsam, um jedes Wort kurz, abgebrochen hervorzubringen. Unruhig bewegte die Kranke den Kopf von einer zur andern Seite, ihn manchmal tief in die Kissen eingrübend. Ein Schauer flog durch den Körper des jungen Mädchens, ein unheimliches Gefühl des Grauens kroch ihr durch die Glieder. — Schen wandte sie den Kopf von der Kranken zur Seite und starrte tödlich erschrocken nach der Tür. Aus der dümmrigen Umgebung hob sich die dunkle Gestalt eines Mannes ab — es war P. A. Langsam kam er näher, ein harter, finsterner Ausdruck lag auf seinem Antlitz, wie wenn er noch nie gesehen. Ihr erster Gedanke war,

Egb. Nr. B. A. 20.

Marienberg, den 7. Januar 1914.

Im Mai d. Js. findet voraussichtlich die Neuwahl der Versicherungsvertreter beim Versicherungsamt hier statt. Wahlberechtigt sind die Vorstandsmitglieder der Krankenkassen, die im Bezirk des Versicherungsamts mindestens 50 Mitglieder haben. An der Wahl nehmen ferner teil die Vorstandsmitglieder der

1. knappschaftlichen Krankenkassen,

2. Ersatzkassen,

3. Seemannskassen und anderen obrigkeitlich genehmigten Vereinigungen von Seeleuten zur Wahrung ihrer Rechte, sofern sie im Bezirk des Versicherungsamts mindestens 50 Mitglieder haben. Die Ersatzkassen und die außerhalb des Bezirks des Versicherungsamts lebhaften Kassen außerdem nur, wenn sie ihre Beteiligung an der Wahl dem Wahlleiter rechtzeitig anmelden und die Zahl ihrer Mitglieder in diesem Bezirke nachweisen.

Die Ersatzkassen und die Kassen, die außerhalb des Bezirks ihren Sitz haben, werden hierdurch aufgefordert, bis spätestens 20. Februar d. Js. hierher anzuzeigen, daß sie sich an der Wahl beteiligen wollen. Der Nachweis der Zahl ihrer anrechnungsfähigen Mitglieder ist beizufügen.

Maßgebend ist die Zahl der Mitglieder, deren Beschäftigungsort (§§ 153 bis 156 der R. V. O.) sich z. Zt. des letzten Jahrtags (§ 393 a. a. O.) vor der Feststellung im Oberwesterwaldkreise befindet. Bei Mitgliedern von Ersatzkassen, bei unständig Beschäftigten und solchen Mitgliedern, die Kassen auf Grund der §§ 176 und 313 der R. V. O. angehören und einen Beschäftigungsort nicht haben, tritt an Stelle des Beschäftigungsorts der Wohnort.

Bei der Anmeldung sind zugleich die Namen, Beruf und Wohnort der Vorstandsmitglieder (nach Arbeitgeber und Versicherten getrennt) der anmeldenden Kasse anzugeben.

An Stelle der Versicherten im Vorstande treten jedoch

a) bei den knappschaftlichen Krankenkassen die für den Oberwesterwaldkreis zuständigen Knappschaftsältesten,

b) bei Ersatzkassen, die örtlichen Verwaltungsstellen haben, die Geschäftsleiter der für den Oberwesterwaldkreis zuständigen örtlichen Verwaltungsstellen. Anmeldungen, die nicht bis zum 20. Februar 1914 hier eingehen, werden nicht berücksichtigt.

Das Versicherungsamt.

Der Vorsitzende:

Thon, Wahlleiter.

J. Nr. M. 23.

Marienberg, den 19. Januar 1914.

## Bekanntmachung.

Der Militärpflichtige Otto Krüger, geb. am 7.

August 1891 zu Hachenburg, der bis jetzt unermittelt geblieben ist, wird hiermit, aufgefordert, sich bis spätestens 20. Februar d. Js. bei dem Zivil-Vorsitzenden der Ersatzkommission in Marienberg (Westerwald) zu melden, oder den Nachweis zu erbringen, daß er seiner Militärpflicht genügt hat oder die preussische Staatsangehörigkeit nicht mehr besitzt.

Sollte der Militärpflichtige dieser Aufforderung innerhalb der gestellten Frist nicht nachkommen, so wird die gerichtliche Untersuchung wegen Verletzung der Wehrpflicht gegen ihn eingeleitet werden.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission

des Oberwesterwaldkreises.

Thon.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Schulamts, die ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können am 1. April d. Js. zur Ableistung ihrer gesetzlichen einjährigen Dienstpflicht bei Infanterie-Truppenteilen zur Einstellung gelangen.

Falls solche Volksschullehrer pp. ihre Einstellung wünschen, haben sie sich am Samstag, den 14. Februar 1914, vorm. 9 Uhr zur außerterminlichen Untersuchung im Dienstzimmer Nr. 19 des unterzeichneten Kommandos einzufinden.

Das Abgangszeugnis vom Seminar ist als Ausweis mitzubringen. Eine schriftliche Anmeldung unter Beifügung des Geburts- bzw. Lebenszeugnisses hat seitens der Beteiligten bis spätestens 10. Februar d. Js. zu erfolgen.

Königl. Bezirkskommando Limburg a. Lahn

## Politisches.

Die sogenannte Fritzkour am Kaiserhofe fand am Dienstagabend im Berliner Schlosse statt. Der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin, die an den bisherigen Hoffestlichkeiten dieser Saison teilgenommen haben, waren diesmal wegen der Keuchhusten-Erkrankung des Prinzen Hubertus der Cour ferngeblieben. Bei der Cour wurden dem Kaiserpaar durch den amerikanischen Botschafter u. a. 21 Amerikaner mit ihren Damen vorgestellt, Leute aus den Kreisen der Industrie, des Handels und der Wissenschaft. Am Donnerstag findet im Berliner Schlosse die Defilier-Cour für alle Herren vom Militär sowie deren Gemahlinnen und Töchter statt.

Zabern im Reichstage. Am heutigen Freitag wird der Kanzler im Reichstage die vorliegenden Zaberninterpellationen beantworten. Im Anschluß daran werden die Anträge auf Aenderung der Kabinettsordere von 1820 beraten werden. Wie in Bayern, so besteht auch in Württemberg eine Verordnung, wonach, im

daß er Tinas Reden gehört — und ihr erstes Gefühl war, auszugleichen, soviel noch möglich.

„Bill,“ sagte sie, die Augen bittend zu ihm aufgeschlagen und mit ihrer Hand leise seinen Arm berührend, „Bill, sie redet ja im Fieber.“

Er schüttelte den Kopf, und, mit sanftem Druck ihre kleine Hand fassend, sagte er mild: „Du meinst es gut, kleine Jan, aber gib Dir keine Mühe, ich weiß alles — alles — aber hier ist weder die Zeit noch der Ort, darüber zu sprechen.“

Die Erregung der Kranken nahm von Stunde zu Stunde zu. Die Schwester, Bill, Jan, waren an ihrem Bette verammelt, der Arzt wurde telephonisch gerufen. — Er konnte wenig helfen. — Gegen Morgen trat ein Gehirnkrampf ein — es war ein furchtbares Sterben. — Der Tod selbst kam dann ganz plötzlich durch Gehirnschlag. —

Der Sonnenschein gaukelte ins Zimmer, wo Klein-Vorchen schlief, und umfoste die kleine Schläferin; das Kind schlug die großen Augen auf zu einem neuen Dasein, während im Zimmer daneben die Schwester eben mit sanfter Hand der toten Mutter die Lider zudrückte. Tina von Hogemeister hat ausgelebt und ausgeleitten. Die traurigsten, schwersten Konflikte hat der All-überwinder Tod nun gelöst. Daß sie gestorben ist, ein Opfer ihrer Pflichterfüllung als Mutter, das schwebt wie ein mild veröhnender Hauch, selbst für die, die ihre schwere Schuld kannten, um ihr Totenbett.

In Zehnen standen die alten Linden in voller Blüte und füllten mit ihren süßen, betäubenden Dämpfen den alten Park und sandten ihn zum Schlosse hinüber, bis hinein in die weitgedehnten Fenster der so lange Jahre unbesetzt gebliebenen Parterreräume, in denen Mamfell Medleffchen mit zwei jüngeren Dienerinnen ihr eifriges Gantieren hatte; die Teppiche hingen draußen im Hof über der Teppichstange, und die Sonnenstrahlen dursteten

darüber hinspazieren, wie sie auch in die Fenster hineinstrahlten und die schönen Frauenbilder mit den gepuderten Haaren und den schlanken Schmucktaillen umfosten, die aus verschörfelten Barockrahmen mit verwunderten Augen auf das Leben im Freien aus den so lang verödeten Räumen blickten. In das Toilettenzimmer mit der verbläuten rosa-seidenen Bekleidung war ein Bettchen gestellt, und die vergilbten, reichgestickten Tälmvorhänge sorgfältig gewaschen und hier und da fein gestopft, breiteten sich in zart duftiger Weise darüber; aber auch die Stube daneben, die einstige Schlafstube, groß und geräumig, hatte sich eine totale Umwandlung müssen gefallen lassen. Um das breite, französische Himmelbett schlossen sich in beinahe feierlichem Ernst die schweren Seidengardinen, in der anderen Ecke aber stand eine einfache Holzbettstelle und daneben eine kleine Kinderbettstelle, die die Frau Pastorin mit allem Zubehör bereitwilligst geliehen. Die Kokoswassertoilette war auch in das rosa Toilettenzimmer gewandert und durch eine einfachere ersetzt.

„s wird eben das ganze Haus auf den Kopf gestellt,“ meinte die Medleffchen, aber dabei lachte sie mit dem ganzen frischen, vollen Gesicht und setzte hinzu: „Na und Gottlob! Hätte nur viel früher schon so kommen müssen!“

Nach drei Tagen war denn auch alles fix und fertig für die Heimkehrenden, und an einem wunderschönen Augustabend fuhr Jan an der Seite des alten Barons, auf dem Rückzug der umfangreichen Kutsche ein Mädchen mit der kleinen Lore auf dem Schoß, in den Schloßhof ein. Die Medleffchen stand knugend mit einem großen Blumenstrauß vor der Tür, und aus den Stalltüren und den Fenstern des Wirtschaftshauses lugten überall neugierige Augen.

194.19

Das Herz der kleineren Jan klopfte in tiefer Ergriffenheit, als sie die Blumen in Empfang nahm, in die von Tränen schimmernden Augen der alten Dienerin blickte und über die verfallenen Heinstufen die läbliche, große Bordiele des alten Hauses betrat — die Heimat ihres Vaters!

Begensatz zu der Uebung in Preußen, das Militär bei inneren Unruhen nur nach vorausgegangenem Aufforderung der zuständigen Zivilbehörde einschreiten darf.

Zum Chef der Hofhaltung des Prinzen Wilhelm zu Wied als Fürsten von Albanien ist der Hauptmann a. D. Thilo v. Trotha ernannt worden. Hauptmann v. Trotha hat an den Kämpfen zur Niederwerfung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika teilgenommen.

Ein Abschiedsfecht für das Prinzenpaar zu Wied veranstaltete in Berlin der Graf Hendel v. Donnersmarch.

In Albanien sollen zur Befestigung der Ordnung, die dem Prinzen zu Wied eine gesicherte Regierung gewährleisten kann, internationale Maßnahmen getroffen werden. Essad Pascha ist nach den vorliegenden Meldungen trotz seiner Loyalitätsbeteuerungen noch immer bemüht, die Herrschaft über Albanien an sich zu reißen. Da er infolge seines starken Anhangs immerhin eine Gefahr bedeutet, so verständigte die internationale Kontrollkommission in Valona die Regierungen der Großmächte von den eingetretenen Schwierigkeiten. Nötigenfalls sollen, zunächst von Oesterreich und Italien, Kriegsschiffe an die albanische Küste entsandt werden; man hat im übrigen aber die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß bis zur Ankunft des Prinzen zu Wied die Ruhe mit der Gendarmerie erhalten werden wird.

Zum Vorkassierwechsel in Petersburg. Der bisherige Gesandte in Petersburg, Delcassé, wird seinen Posten in den ersten Tagen des Februar verlassen. Sein Nachfolger Paleologue wird Mitte Februar in Petersburg erwartet.

### Dem Kaiser Heil!

Dem Kaiser Heil, ihm der mit Kraft und Milde  
Den Herrscherstab im deutschen Lande führt!

Dem Kaiser Heil! Ruft laut es, ihr Gefilde,  
Ihr Höhen, ruft's, mit Waldesgrün geziert!

Dem Kaiser Heil! Vereine deine Chöre,  
Alldeutschland, heut zu des Monarchen Preis!

Des Kaisers Ruhm ist seines Volkes Ehre,  
Und ihm entkeimt des Glückes blühend Reis.

Dem Kaiser Heil! Befegnet langes Leben!

Mit diesem Wunsch umstehet seinen Thron!

Dem Kaiser Heil! Ihm, den uns Gott gegeben,  
Reich' Lieb' und Treu' den schönsten Herrscherlohn!

Dem Kaiser Heil! Und Heil dem Vaterlande,  
Das stolz und froh auf seinen Kaiser schaut,

Dem Fürst und Volk umschlingen feste Bande,  
Und aller Heil — es sei auf Gott gebaut!

Wieder hat unser Kaiser ein Jahr seines Lebens vollendet. Millionen von Herzen senden heute an seinem Geburtstag ihre Wünsche zu den Stufen des Thrones empor, vielstimmige Hochrufe erklingen, und Festesfreude regt sich, wo Deutsche wohnen, und soweit die deutsche Zunge klingt, ist doch der Kaiser die Verkörperung des nationalen Gedankens. Kraftvoll werden die nationale Ehre und die wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes vom Kaiser gewahrt, in jeder Beziehung hat er die Macht und das Ansehen des Deutschen Reiches zur Geltung bringen gewußt, und ihm an erster Stelle haben wir es zu danken, daß uns der Friede erhalten geblieben ist.

Unser Kaiser ist der Hüter des Friedens. Mit großer Kraft und Weisheit hält er gleich dem großen Kaiser Wilhelm I. den Frieden aufrecht. Darum ist er auch emsig darauf bedacht, das beste Bollwerk des Friedens, die Wehrkraft zu Lande und zu Wasser, zu stärken. Wie sein erlauchter Großvater die Heeresorganisation sein eigenes Werk nennen durfte, so kann unser Kaiser die Neuordnung unserer Kriegsschiffe als seine Leistung und sein Werk bezeichnen. Klaren Auges erkannte er, daß bei den heutigen Macht- und Verkehrsverhältnissen Deutschland seinen Einfluß im Rate der Völker und seine Stellung auf dem Weltmarkt ohne eine Achtung gebietende Streitmacht zur See nicht würde behaupten können; ebenso klar aber stand ihm auch die Notwendigkeit vor Augen, sich bei den zur Verstärkung der Flotte notwendigen Forderungen auf das Unerläßliche zu beschränken, die Steuerkraft des Volkes tunlichst zu schonen und manchen vielleicht in seinem und seiner Berater Herzen schlummernden Wunsch zugunsten des ohne allzu große Opfer Erreichbaren zurücktreten zu lassen. Von demselben Bestreben hat sich der Kaiser auch jetzt wieder leiten lassen, als er vom Reichstage den notwendigen Ausbau unseres Landheeres verlangte. Die Bollwerke unserer Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Unantastbarkeit muß sich die Nation selbst aufrichten und die Opfer für die Wahrung ihrer Ehre und ihrer Interessen gern bringen. So fordert es das Vaterland, das ohne Frieden nicht gedeihen kann. Nur im Frieden erblüht das Glück eines Volkes.

Und der Kaiser will ein glückliches Volk. Unter dem mächtigen schützenden Dache des Deutschen Reiches hat das deutsche Volk wunderbare Fortschritte gemacht, und diese Fortschritte finden auf allen Gebieten bei unserem Kaiser ein tiefes Verständnis und unablässige Förderung. Überall sucht er vorhandenen Mängeln und Uebelständen abzuwehren; überall bemüht er sich, die Schwachen emporzuheben, den Bedrängten zu helfen, die materielle und sittliche Kraft seines Volkes zu erhöhen. Wie seinen unmittelbaren Vorgängern auf dem Kaiserthron liegt auch unserem Kaiser die Arbeiterwohlfahrt sehr am Herzen. Darum ist er aber auch ein Feind derjenigen, die aus der Schürung der Unzufriedenheit ein Gewerbe machen, denn sie wollen das niederreißen, was der Kaiser aufbaut. In dieser Beziehung gebührt dem Kaiser besonderer Dank für das befreiende

und aufklärende Wort: „Strenge Bestrafung jedem, der es wagt, den friedliebenden Nachbar an freiwilliger Arbeit zu hindern!“ Mächtige Gegner sind am Werke die darauf ausgehen, unserem Volke Vaterlands- und Religion aus dem Herzen zu reißen; sie wenden sich an die Aermsten im Volke und suchen sie mit hochtrabenden Phrasen aufzuwiegen, um ihre Pläne des Umsturzes verwirklichen zu können.

Umsomehr Anlaß haben wir an einem Tage wie dem heutigen, uns mit erneuter Liebe um den Thron unseres Kaisers zu scharen und aus vollem Herzen einzustimmen in den aus dem preußischen Wahlspruch zur Losung Deutschlands gewordenen Ruf: „Mit Gott für König und Vaterland, mit Gott für Kaiser und Reich“.

## Gedenket der hungernden Vögel!

### Von Nah und Fern.

Marienberg, 23. Jan. Die Teilnahme an dem zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers im Hotel „Westerwälder Hof“ stattfindenden Festessen wird bedeutend zahlreicher als in früheren Jahren, denn es haben bereits jetzt über 50 ihre Teilnahme zugesagt. Es steht zu hoffen, daß noch eine weitere Anzahl patriotisch Gesinnter sich zu dem Festessen einfinden werden.

Gestern abend wurde Herr Gendarmerie-Wachmeister Hahn in das hiesige Krankenhaus beordert. Ein angetrunkenen Italiener, namens Johann Bucolaro, welcher vormittags aus dem Krankenhaus entlassen worden war, belästigte die Krankenschwestern und Kranken dadurch, daß er Einlaß begehrte. Herr Hahn traf denselben schlafend im Schnee liegend und wollte ihn nunmehr zu dessen eigenen Sicherheit von dort weg in Polizeigewahrsam bringen. Diesem Vorhaben widersetzte sich der Betrunkene in gewaltsamer Weise. Nachdem es Herrn Hahn nur mit größter Mühe gelungen war, ihm zur Bewältigung die Schließkette anzulegen, zerbrach er diese mit einem kräftigen Ruck der Arme. Mit Hilfe von 2 Personen, welche sich gerade dort in der Nähe befanden, konnte nun endlich der Italiener in Polizeigewahrsam gebracht werden.

Frau Oberstabsarzt Dr. Mette, die die hiesige „Frauenhilfe“ gegründet und bisher in tatkräftiger, aufopferungsvoller Weise geleitet hat, wird Marienberg infolge Uebersiedlung ihrer Familie nach Oberhausen zum 1. April verlassen. Zum großen Bedauern der Mitglieder hat sie jetzt bereits den Vorsitz niedergelegt. Selbstverständlich wird die „Frauenhilfe“, die bisher unter Leitung der Frau Dr. Mette in Segen gewirkt hat, weiterbestehen.

Skikursus. Der 2. Skikursus des Wintersportvereins Marienberg findet am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag statt. Die Teilnahme steht Jedermann frei, doch wird zur Deckung der Unkosten von erwachsenen Teilnehmern ein Betrag von 3 Mk. erhoben. Der Leiter des Kursus wird am Montag Abend im Westerwälder Hof einen Lichtbildervortrag über „Wintersport im Schwarzwald“ halten. Herr Degeheimer hat hierzu in liebenswürdiger Weise seine Unterstützung angeboten, sodas uns ein genügender Abend bevorsteht. Der Besuch des Vortrages ist im Interesse des Wintersports unentgeltlich. Diejenigen Personen, welche den Skikurs mitmachen wollen, treffen sich am Sonntag Vormittag 9 Uhr am Westerwälder Hof.

Biederkopf, 20. Jan. In verschiedenen Orten des Hinterlandes wurden falsche Zweimarkstücke angehalten. Als Verbreiter der Nachahmungen ermittelte man den Kaufmann Richard Kehler aus Weidenau. Er wurde verhaftet.

Weslar, 20. Jan. Auf der Strecke zwischen Weslar und dem benachbarten Steindorf ereignete sich gestern abend ein Automobilunfall, wobei der Lenker des Kraftwagens, der Werkführer Heinrich Priedel, derartige Verletzungen erlitt, daß er nach Einlieferung in das Krankenhaus in Gießen verstarb.

Kalkenein, 20. Jan. Auf dem Weg nach Cronberg wurde der Lehrer Reinhardt von einem Rodelschlitten umgerannt. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde in bewußtlosem Zustand seiner Wohnung zugeführt. Die rücksichtslosen Rodler entkamen unerkant.

Frankfurt, 20. Jan. Im Hauptgüterbahnhof wurde am gestrigen Tage der Güterbodenarbeiter Adam Hinkel beim Rangieren so schwer verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er bald darauf verstarb — Karl Hopf wurde ins Strafgefängnis Preungesheim übergeführt. Er ist gefesselt und wird Tag und Nacht von Gefangenwärtern bewacht. Gegen Rosa von Luxemburg ist von der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen die §§ 110 und 111 (Verächtlichmachen staatlicher Einrichtungen) des Strafgesetzbuches eingeleitet. Das Delikt wird in einem Vortrag erblickt, den die Rednerin Ende September 1913 in einer öffentlichen Versammlung hier selbst hielt. Die Verhandlung ist auf den 20. Februar angelegt.

Frankfurt, 21. Jan. Der zum Tode verurteilte Giftmörder Hopf hat nach einer Unterredung mit seinem Verteidiger vorläufig darauf verzichtet, gegen das Todesurteil Berufung einzulegen. Die endgültige Frist läuft Samstag ab.

Niederhessen bei Höchst, 20. Jan. Kein einziger Todesfall im ganzen Jahre 1913 ist aus unserem Orte, der etwa 320 Einwohner zählt, zu melden.

Coblenz, 20. Jan. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr starb der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Freundgen nach kurzer Krankheit im 63. Lebensjahre.

Köln, 19. Jan. Der starke Eisgang auf dem Rhein bringt besonders die auf dem Niederrhein fahrenden Schiffe in große Gefahr. Die aus dem Ruhrorter Hafen auslaufenden Schiffe sind vollständig von Eis umgeben und können ihre Plätze nicht mehr verlassen. Schleppboote mußten zur Hilfeleistung abgehen, doch ist es ihnen bis jetzt noch nicht gelungen, sie aus dem Eis zu befreien. Die Einstellung der gesamten Rheinschiffahrt ist angeordnet worden.

Gladbach, 19. Jan. Auf den Rommersdorfer Weibern vergnügte sich gestern die Jugend der umliegenden Ortschaften mit Schlittschuhlaufen. Hierbei gerieten zwei junge Leute auf die Stelle, wo das Wasser seinen Abfluß hat. Sie brachen auf der nicht tragfähigen Fläche ein und gerieten unter das Eis. Ein 17-jähriger junger Mann aus Weis versuchte zu helfen, brach aber auch ein. Obwohl andere tatkräftige Hilfe sehr bald zur Stelle war, vermochte man die Eingebrochenen, die in dem Eisweicher schnell erstarrten, nicht mehr zu retten. Drei blühende junge Menschen sind so ertrunken.

Berlin, 20. Jan. Die Reichstagskommission für die Bühnenordnung für Zeugen und Sachverständige beschloß heute eine Aenderung des Entwurfs dahingehend, daß der Zeuge für seine Zeitversummung nicht eine Entschädigung von 10 Pfg. bis zu 1 Mk., sondern von 30 Pfg. bis zu 150 Mk. für jede angefangene Stunde erhalten soll. Die Regierung behielt sich die Stellungnahme zu diesem Beschluß noch vor.

Magyarowa, 20. Jan. Aus Sibirien wurde jetzt der deutsche Landwirt Sperling entlassen, der im Jahre 1910 nach Sibirien verurteilt worden war. Auf Betreiben seiner Angehörigen ist Sperling vom Zaren begnadigt und bereits in seine deutsche Heimat zurückgekehrt; es sind ihm fünf Jahre geschenkt worden. Er hat sich aber unter seinem Eide verpflichten müssen, nie wieder russisches Gebiet zu betreten.

Paris, 22. Jan. Deutsche für die Fremdenlegion. Wie der „Excelsior“ aus Lunville meldet, haben sich gestern vier Deserteure der deutschen Armee bei dem dortigen Bureau der Fremdenlegion gemeldet, um sich anwerben zu lassen.

Die fünf größten Wehrbeiträge. Der Stand der Einschätzungen zum Wehrbeitrag ist so weit gediehen, daß sich seine Ausgestaltung im Einzelnen bereits gut überblicken läßt. Es ergibt sich, so schreibt der nationallib. Deutsche Kurier, daß allein die fünf größten Wehrbeiträge die stattliche Höhe von 20 Millionen Mark erreichen. Diese Summe verteilt sich im Einzelnen, folgendermaßen: Ein Millionär hat drei Millionen zu entrichten, drei zählen je 4 Millionen und einer 5 Millionen an einmaligem Wehrbeitrag. Den höchsten Betrag überhaupt hat Frau Berta Krupp von Bohlen und Halbach abzuführen. Nämlich, da ihr Vermögen auf 284 000 000 Mark, und ihr jährliches Einkommen auf 18 Millionen Mark einzuschätzen ist, so beläuft sich ihr Beitrag auf 5 Millionen. Unter denen, die 4 Millionen entrichten werden, ist an erster Stelle der Deutsche Kaiser hervorzuheben. Er steht mit der Höhe seines Beitrags an der Spitze aller von den sonstigen deutschen Bundesfürsten zu leistenden Wehrbeiträge.

Eine Mahnung zur gewissenhaften Steuererklärung enthält die amtliche Bekanntgabe der Strafen, die während des vorigen Jahres allein in Preußen wegen Steuerhinterziehung verhängt wurden. Strafen und Nachsteuern betragen 1,6 Millionen Mark bei 2613 Beanstandungen, von Erben mußten über zwei Millionen Nachsteuern gezahlt werden.

Die 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet vom 9. bis 13. August d. J. in Münster statt.

### Gedankensplitter.

Keine wahre und dauernde Liebe kann ohne Achtung bestehen; jede andere zieht Reue nach sich und ist einer edlen Seele unwürdig.

Ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Höchsterträge von den Feldern zu erzielen, die im kommenden Frühjahr mit Sommergetreide oder Hackfrüchten bestellt werden sollen, ist eine möglichst zeitige, noch auf die rauhe Furche ausgestreute Thomasmehldüngung. Es genügt vollkommen, wenn das Unterbringen erst im Frühjahr bei den Bestellarbeiten erfolgt, da ja keine Verluste eintreten können.



## Anlegung des Grundbuchs für die Gemeinde Marienberg (Oberwesterwald).

Das Bestehen der aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlichen im Stockbuche eingetragenen Pfandrechte, deren jetzige Gläubiger unbekannt sind, ist von den Grundstücks-Eigentümern bestritten worden.

Lau- fende Nr.	Bemerkung	Bezeichnung der belasteten Grundstücke			Bezeichnung des Eigentümers	Bezeichnung der bestrittenen Eintragung		Borgehende und gleichsteh- ende Rechte	
		Flur	Kat. Nr.	Sonstige Bezeichnung		Betrag und Datum	Gläubiger		
1	Marienberg	10	225	Garten im Bohnengarten	Ehefrau Karl Remy, Juliane geb. Pfeiffer in Marienberg	Gld. 20,- 1849 Mai 15.	Unbekannt		
2	"	3	65	Acker unter der Straße	Eheleute Ludwig Pfeiffer und Katharine geb. Uhr in Pfuhl	" 26,- 1866 Dezbr. 18.	Heinrich Weber, ledig, in Pfuhl		
3	"	12	207	Acker im Rauscheid	August Schell in Marienberg	" 100,- 1851 März 5.	Unbekannt		
4	"	3	43	Wiese in der Altwies	Wilh. Rübsamen in Marienberg	" 1,04 1852 April 2.	Unbekannt		
5	"	4	147	Wiese in der Rühnwiese	Ludwig Schürg und dessen Ehefrau, Emilie geb. Menk in Marienberg	" 59,27 1860 Dezbr. 7.	Amalie Held hier, vertreten durch d. Vormund Heinr. Böhmer v. Alpenrod Joh. Peter Reeb in Amerika		
6	"	9	23	Garten im Ahlen	Dieselben	" 9,20 1868 Juli 22.			
7	"	6	151	Wiese bei d. Lehmenhäuten	Ehefrau Ferd. Hofmann geb. Zeiler in Marienberg	" 104,21 1859 März 25.	Charlotte Krumm, ledig, in Marienberg		
8	"	1	64	Acker auf der Höhe	Wilhelm Pfeiffer in Marienberg	" 11,36 1852 Mai 5.	Unbekannt		
9	"	13	309	Garten im Oberdorf	Hermann Schnabelius und dessen Ehefrau, Auguste geb. Groß.	" 20,- 1849 Mai 15. " 3,18 1850 Mai 20.	Unbekannt		
10	"	1	111	Holzung auf der Höh	Wilhelm Theodor Schüg und dessen Ehefrau Karoline geb. Weber	" 7,- 1862 April 10.	August Held v. Marienbeeg u. Geschwister		
11	"	9	31	Garten im Ahlen	Wilhelm Kleber und dessen Ehefrau, Helene geb. Müller	" 31,50 1852 April 2.	Unbekannt		
12	"	10	110 111 112 113 114	Acker unter dem Zinhaimer Weg	Friedrich Schmidt und dessen Ehefrau, Anna geb. Held in Marienberg	" 63,- 1818 Mai 13.	Unbekannt		
13	"	12	12	Acker vor Klafenberg		Die Ehefrau des Karl Heinrich Weber, Karoline geb. Steup in Marienberg	" 63,- 1818 Mai 3.	Unbekannt	
14	"	12	151	Wiese in den Strüthen		Die Ehefrau des Wilhelm Denker, Wilhelmine geb. Steup in Marienberg	" 63,- 1818 Mai 3.	Unbekannt	
15	"	4	151	Wiese in der Rühnwiese		Die Ehefrau des Wilhelm Denker, Wilhelmine geb. Steup in Marienberg	" 63,- 1818 Mai 3.	Unbekannt	
16	"	6	90	Wiese in Zeilen		Wilhelm Fischbach in Marienberg	" 6,50 1867 Juli 17.	Sophie geb. Fasel, Ehefrau des Karl Loos in Pfuhl	Unbekannt
17	"	2	174	Wiese in der Sauerwies	Die Ehefrau des Wilhelm Fischbach, Emilie geb. Denker in Marienberg	" 3,13 1853 Januar 6.	Unbekannt		
18	"	3	19	Acker auf der Zeilerhöhe	Karl Weber II. in Pfuhl	" 43,- 1860 Dezbr. 7.	August, Heinrich und Ludwig Weber von Pfuhl unter Vormundschaft des Wilh. Benner in Pfuhl		
19	"	6	120	Wiese in Zeilen	Reinhard Neeb und dessen Ehefrau, Christine geb. Weber in Marienberg	" 10,40 1866 Dezbr. 3.	Heinrich Weber, ledig, in Pfuhl		
20	"	3	99	Acker auf dem Klöppel	Die Ehefrau des Reinhard Neeb, Christine geb. Weber in Marienberg	" 43,- 1860 Dezbr. 7.	August, Heinrich und Ludwig Weber von Pfuhl unter Vormundschaft des Wilh. Benner in Pfuhl		
21	"	14	10	Wiese in der Oberwies	Albert Kolb in Marienberg	Thlr. 180,- 1868 Dezbr. 21.	Eheleute Ludwig Schmidt und Johanneette geb. Biel von Marienberg		
22	"	4	114	Wiese auf der Rühnwiese	Karl Donath und dessen Ehefrau, Henriette geb. Schell in Marienberg	Mk. 131,16 1878 Mai 6.	Kirchenfond des Kirchspiels Marienberg		
23	"	5	135	Acker hinter dem Püsch	Ludwig Wilh. Weber in Marienberg	Gld. 72,22 1852 April 2.	Unbekannt		
24	"	7	20	Wiese in Gotthardsroth	Witwe Gustav Fahlé, Sophie geb. Held in Schalke	" 5,48 1852 April 2.	Unbekannt		
25	"	9	266	Acker in der Hölle	Dieselbe	" 60,- 1818 Novbr. 12.	Unbekannt		
26	"	2	168	Wiese in der Sauerwies	Louis Fischbach in Marienberg	" 2,- 1852 April 2. " 6,07 1853 Januar 6. " -18 1853 Januar 6.	Unbekannt		
27	"	6	15	Wiese unterm Klöppel	Ludwig Fischbach und dessen Ehefrau, Emilie geb. Häbel	Mk. 26,50 1904 April 19.	Wilhelm Schnabelius in Marienberg		
28	"	12	119	Acker in den Strüthen	Dieselben	Gld. 24,36 1853 Januar 6.	Unbekannt		
29	"	12	120	Acker in den Strüthen	Dieselben				
30	"	14	25	Wiese in der Haserbitz	Dieselben	Gld. 17,03 1853 Januar 6.	Unbekannt		
31	"	2	34	Wiese in d. Rothenbergswiese	Ferdinand Fischbach in Marienberg	" 2,33 1853 Januar 6.	Unbekannt		
32	"	6	206	Wiese beim Lindenborn	Dieselbe	" 20,14 1853 Januar 6.	Unbekannt		
33	"	2	35	Wiese in d. Rothenbergswiese	Ferdinand Fischbach und dessen Ehefrau, Ottilie geb. Häbel in Marienberg	" 10,30 1851 Mai 2.	Unbekannt		
34	"	6	216	Wiese beim Lindenborn	Die Witwe des Karl Neeb II., Hermine geb. Steup in Pfuhl	" 14,47 1852 April 2.	Unbekannt		
35	"	9	263	Acker in der Hölle	Adolf Kleppel und dessen Ehefrau, Theodore geb. Kranz in Marienberg	Mk. 17,97 1904 Mai 5.	Ferdinand und Wilhelm Schnabelius von Marienberg		
36	"	11	7	Wiese im Nöchel	Henriette Held in Marienberg	Gld. 59,27 1860 Dezbr. 7.	Amalie Held hier, vertreten durch d. Vormund Heinrich Böhmer, Alpenrod		
37	"	13	381/58 505/59	Garten im Ortsbering	Ehefrau des Friedrich Müller II., Pauline geb. Rübsamen in Marienberg	Mk. 180,- 1880 Oktbr. 25.	Wilhelm Haas und dessen Ehefrau, Christine geb. Fischbach in Marienberg		
38	"	6	228	Wiese beim Lindenborn	Ludwig Groß und dessen Ehefrau, Elise geb. Schüg in Marienberg	Gld. 2,34 1853 Januar 6.	Unbekannt		
39	"	14	42	Acker in der Ludsbitz	August Kranz und dessen Ehefrau, Helene geb. Meyer in Marienberg	" 132,31 1/2 1859 März 25.	Charlotte Krumm, ledig, in Marienberg		
40	"	1	44	Acker auf der Höh	Albert Weinbrenner in Marienberg	Mk. 35,70 1882 April 24.	Christ. und Mathias Seiler und Ehefrau Heinr., Ludw. Haas, Marienberg		
41	"	10	249	Garten im Bohnengarten	Ehefrau des Karl Heinemann, Hermine geb. Strunk in Marienberg	Gld. 38,21 1860 Febr. 22.	Wilhelmine Schüller in Marienberg und Geschwister		
42	"	10	248	Acker auf der Höh	Gemeinde Eichenstruth	" 63,- 1818 Mai 3.	Unbekannt		
43	"	1	87	Acker auf der Höh	Karl Hanßmann und dessen Ehefrau, Bertha geb. Neeb in Marienberg	" 63,- 1818 Mai 3.	Unbekannt		
44	"	1	60	Acker auf der Höh	Louis Balbus in Marienberg	" 10,29 1853 Januar 6.	Unbekannt		
45	"	6	197	Acker am Pfuhrerweg	Karl Wilhelm Zeiler in Marienberg	" 5,24 1852 April 2.	Unbekannt		
46	"	2	23	Acker ober dem kleinen roten Berg	Die Ehefrau des Emil Lupp, Anna geb. Steup in Marienberg	" 63,- 1818 Mai 3.	Unbekannt		
47	"	2	72	Acker auf dem kleinen roten Berg	Die Ehefrau des Robert Scheel I., Amalie geb. Fischbach in Daaden	Mk. 28,80 1880 Oktbr. 25.	Ehefrau des Heinrich Zeiler, Katharine geb. Haas in Marienberg und Geschwister		
48	"	3	50	Wiese in der Altwies	Die Ehefrau des Aug. Schmidt III., Emilie geb. Schmidt in Marienberg	" 39,75 1882 August 24.	Karl und Maria Schüg in Pfuhl		
49	"	2	75	Acker auf dem kleinen roten Berg	Albert Schmidt in Marienberg	" 39,75 1882 August 24.	Dieselben		
50	"	6	84	Wiese in Zeilen	Emil Schmidt in Marienberg	" 39,75 1882 August 24.	Dieselben		

Gemäß Artikel 11, Abs. 3 der Verordnung vom 11. Dezember 1899 und § 18, Abs. 1 der Verfügung vom 7. Mai 1900, wird den unbekanntem Gläubigern eröffnet, daß sie die Rechte, falls sie noch bestehen, vor dem Ablaufe der sechsmonatigen Ausschlussfrist, deren Beginn durch die Befehrsammlung und durch das Amtsbatt bekannt gemacht werden wird, bei dem unterzeichneten Gericht schriftlich oder mündlich anzumelden haben, widrigenfalls die Eintragung der Rechte im Stockbuche bei der Anlegung des Grundbuchs nicht wird berücksichtigt werden.

Marienberg, den 6. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht, Grundbuchamt.

### Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“

ist neben Stallmist das sicherst wirkende und vorteilhafteste Düngemittel.

**Für Schuhmacher!**  
Kuponabschnitte zum Besohlen, Flecken und dergl. offer.  
**10 Pfd. Pack für 7.50 Mk.**  
gegen Nachnahme.  
**E. Schirmer, Erfurt.**

Einige guterhaltene  
**Pianos u. Harmoniums**  
billig abzugeben.  
— **Lieferung auf Probe** —  
**Herm. Kring**  
Struthütten (Kreis Siegen).

## Im Namen des Königs!

In der Privatklagefache  
des **Schneidermeisters August Schorn zu Hof**, vertreten  
durch die Rechtsanwälte **Jusfraz Mintelen u. Kottenhoff zu Limburg**,  
Privatklägers,  
gegen  
den **Schreinermeister Karl Kehler zu Hof**, geboren daselbst  
am 11. Dezember 1868, evangelisch, verheiratet,  
Angeklagten,

wegen Beleidigung  
hat das königliche Schöffengericht zu Marienberg in der Sitzung  
vom 18. Dezember 1913, an welcher teilgenommen haben:

1. Amtsgerichtsrat Faber als Vorsitzender,
2. Bürgermeister Gustav Schürg zu Stangenrod,
3. Buchbindermeister Hermann Schnabelius zu Marienberg,  
als Schöffen,

Aktuar Wagner als Berichtschreiber

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig  
und wird verurteilt zu einer Geldstrafe von 15 (fünfzehn)  
Mark, eventuell 3 (drei) Tagen Gefängnis und in die Kosten  
des Verfahrens. Dem Beleidigten, Schneidermeister August  
Schorn zu Hof wird die Befugnis zuerkannt, den entschei-  
denden Teil des Urteils nach Rechtskraft und binnen vier  
Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung auf Kosten des  
Angeklagten einmal in der „Westerwälder Zeitung“ zu ver-  
öffentlichen.

gez.: Faber.

## Kgl. Oberförsterei Droppach.

**Mittwoch, den 28. Januar d. Js., 10 Uhr vorm.**  
kommen in der Wirtschaft **Schürg zu Schneidemühle** (Nister)  
aus dem **Schützbezirk Nister**, aus den Distr. 28, 40a, 44a, b,  
45a und 46a, Fr. Rauberg zum Verkauf:

Eichen: 32 rm Scheit, 24 rm Knüppel, 140 rm Reiser  
Buchen: 343 " " 71 " " 645 " "  
Weichholz: 2 " " 16 " " 30 " "  
Nadelholz: 1661 Stangen III. Klasse, 1510 Stangen IV.  
Klasse, 3195 Stangen V. Klasse, 1870 Stangen  
VI. Klasse, 8 rm Scheit, 7 rm Knüppel.

Die Herren Bürgermeister und Vorsteher werden um gefl.  
Bekanntmachung ersucht.

## Fischerei-Verpachtung.

Am **Sonnabend, den 7. Februar, mittags 12 Uhr**  
sollen in der Gastwirtschaft von Schäfer in **Rennerod** nachstehende  
fiskalische Fischereien (Forellenbäche) vom 1. April d. Js. ab auf 9  
Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

1. **Große Nister I. Abt.** inkl. Finkelbach, ca. 6 km lang,
2. **Große Nister II. Abt.** inkl. Schwarze Nister, Zeller-  
bach und Hinterbach, ca. 18 km lang,
3. **Erlenbach**, ca. 3,5 km lang,
4. **Pottumerbach**, ca. 4,5 km lang,
5. **Nisterbach I. und III. Abt.** incl. Dorfbach, Roßbach,  
Dammühlgraben und Kaltebornsweiher, ca. 11,5  
km lang,
6. **Nisterbach II. Abt.** incl. Graumühlgraben mit dem  
Teich in der Gemarkung Neustadt, ca. 4 km lang.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
**Oberförsterei Rennerod.**

## Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nachstehende  
Ruhholz und Stangen der Gemeinde **Mörten** (Post Kirburg)  
verkauft werden.

### Distrikt Sinnerhöppel.

Los 1: 216 Stück Fichten-Baustämme zu 97,86 fm und  
5 Stangen I. Klasse.

### Distrikt Buchen C.

Los 2: 139 Stück Fichten-Baustämme zu 49,83 fm und  
15 Stangen I., 10 Stangen II. und 10 Stangen  
IV. Klasse.

### Distrikt Buchen A.

Los 3: 122 Stück Fichten-Baustämme zu 26,71 fm und  
7 Stangen I. Klasse.

Die Angebote sind schriftlich pro Festmeter und verschlossen  
mit der Aufschrift „Angebot auf Ruhholz“ mit der Erklärung, sich  
den Verkaufs-Bedingungen zu unterwerfen, bis zum

**31. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr**

an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der  
eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Respektanten  
stattfindet. Genehmigung bleibt vorbehalten.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche  
Bekanntmachung ersucht.

**Mörten, den 21. Januar 1914.**

**Nauroth, Bürgermeister.**

## Zur Winteraison

empfehle

**Schlafdecken, wollene Pferde- und Ruhdecken**  
zu billigsten Preisen.

**Adolf Wagner, Möbelgeschäft**  
Hachenburg, Bahnhofstraße.

## Kaisers Geburtstag in Marienberg.

Die Festfolge sei nochmals zusammengestellt:

**Sonntag, den 25. Januar 1914.**

**Vormittags 10 1/2 Uhr** (pünktlich): Abmarsch der Vereine zum Fest-  
gottesdienst. Spitze des Zuges am Preußer'schen Gasthaus.  
Anzug für Offiziere: Paradeanzug mit angezogenem Mantel.  
Nach dem Festgottesdienst: Zusammensein der Vereine in den  
einzelnen Lokalen.

**Abends 8 1/2 Uhr** (pünktlich): Festkommers der Feuerwehr, Turn-,  
Krieger-, Gesangsverein „Sängerbund“ von Marienberg im  
Gasthaus „Zur Post“ (Dieck).

**Dienstag, den 27. Januar 1914.**

**Abends 7 Uhr:** Festessen im „Westerwälder Hof“. Preis des  
trockenen Gedeckes 2 Mk.

Möge jeder vaterländisch gesinnte Mann das seinige dazu  
beitragen, Kaisers Geburtstag zu einer erhebenden Feier zu ge-  
stalten.

## Die Vereinsbank Hachenburg

e. G. m. u. V.

gibt ihren Mitgliedern

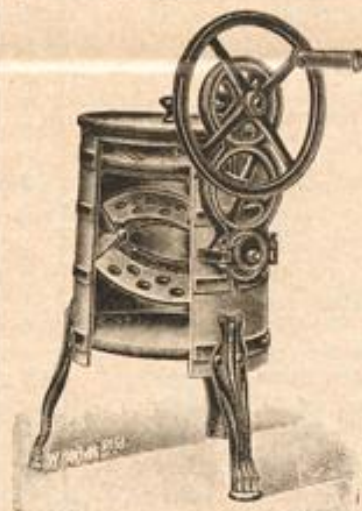
Kredit in laufender Rechnung (Konto-Korrent) auf  
Schuldschein sowie durch Diskontieren v. Wechseln.

Sie pflegt den Scheck- und Ueberweisungsv-  
erkehr und vermittelt Auszahlungen auf größere Plätze  
des Auslandes.

Zur Sicherstellung für die vom Staate und den Ge-  
meinden übernommenen Arbeiten, für Holzkredit- und Fracht-  
stundungen gewährt sie Kautionskredit.

Doppelt gereinigte Bettfedern,  
Prima Bettbarchente und Daunenkörper,  
Stahldrahtmatrassen, Seegrass-, Woll-, Capok-,  
Roßhaar-Matrassen. Fertige Betten,  
reinwollene und baumwollene Schlafdecken  
sowie Bieberbettücher  
empfehlen sehr preiswert

**H. Zuckmeier, Hachenburg.**



## Buttermaschinen

la. Eichenholz  
mit Schwungrad-Antrieb u. Abdichtung.  
Reparaturen ausgeschlossen

In 6 Größen am Lager.  
Jedes Stück wird zur Probe gegeben.  
Preis durch Massenbezug  
billigst.

**C. von Saint George**

Hachenburg.

Das seit 1828 rühmlichst bekannte Etablissement  
der

## Mech. Feinen- u. Handjaguard-Weberei

von **Josef Nöpl**

Kgl. bayr. Hoflieferant

**Wegscheid** (bayr. Wald) **Depping** (Oberösterreich)

übernimmt jederzeit

## Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen, Weben und Bleichen im Lohn.

Die Webelöhne sind um 5 Pfg. pro Meter im  
Preise billiger, als wie bei der Konkurrenz. Prima Ein-  
schlagbaumwolle wird zu 80 Pfg. pro Pfund berechnet.  
Für vorzügliche Qualität der Garne und Gewebe wird ga-  
rantiert. Auswahlreiche Musterkollektion von Geweben aller  
Art sowie Entgegennahme von Rohmaterial bei

**J. N. Goerg, Hirschbach,**

**A. Willwacher, Kaufmann, Fehlbachhausen.**

Rücklieferung der Garne erfolgt in 3-4, der Ge-  
webe (außer der Gebleichten) in 4-6 Wochen.

Fertige Säcke und Pferdedecken.

## Revolver, Floberts, Browning- Pistolen, Jagdfinten nebst Munition

halte stets auf Lager und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.  
Meine Waffen sind erstklassig und zuverlässig.

In Jagdpatronen führe ich die **Rottweiler** Schrotpatronen  
in Cal. 12 und 16, in rauchlos und rauchstark. Alle anderen  
Marken besorge ich schnellstens.

Reparaturen an Waffen werden prompt und billigt ausgeführt.

**Hugo Backhaus, Hachenburg**  
Waffenhandlung.

## Mädchen

sauber, anständig, für 1. März  
d. Js. in meinem kinderlosen  
Haushalt gesucht  
**Frau Oberförster Hausdorf**  
Hachenburg.

Verfende

10 Pfd. II. Rotklee zu 8.50 Mk.  
10 „ Schwedischen Klee 7.50 Mk.  
10 „ kandiert. Kornkaffee 2.20 „  
ab hier

**L. Fuckert, Daaden (Rhld.)**

## Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei  
**August Schwarz**  
Marienberg

## Merzte

bezeichnen als vortreffliches  
Hustenmittel

**Kaiser Brust-  
Caramellen**  
mit 3 Tannen

Millionen gebrauchen  
sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung,  
Keuchhusten, Katarrh,  
schmerzenden Hals, sowie  
als Vorbeugung gegen Er-  
kältungen.

6100 not. begl. Zeug-  
nisse von Aerzten  
und Privaten verbürgen den  
sicheren Erfolg.

Appetitanzregende,  
feinschmeckende Bonbons.  
Packt 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Zu haben in Apotheken sowie bei  
**Carl Zitzler in Marienberg,**  
**Ant. Schneider in Alpenrod,**  
**Gustav Kessler in Hof.**

## Herren- und Damen- Garderobe

nach Maß

liefert in allen Preislagen unter  
Zusicherung bester Ausführung  
**Ginsberg, Schneidermeister**  
Marienberg.

## Landwirte !!



Kauft trans-  
portable Haus-  
öfen und  
Kleinküchen  
nur bei der  
ersten und größten Spezialfabrik  
Deutschlands **Anton Weber**,  
Niederbreitling i. Rhld., deren Fa-  
brikate als die besten und billig-  
sten bekannt sind. Neueste Preis-  
liste gratis. Viele Zeugnisse über  
10 jährigen Gebrauch.  
Ueber 40000 Stück geliefert.

## Theaterbühne

hochfein gemalt, Hintergrund,  
Kulissen, Vorhang, Proszenium,  
mit Gerüst, billig zu verkaufen.

**R. Steup, Maler.**

Bach (Westerwald).

## Stempel

in jeder Ausführung

liefert billigt innerhalb 3 Tagen  
**Carl Bungeroth, Hachenburg.**

Suche **Haus** mit Bäckerei od.  
Warengeschäft, Wirtschaft, Platz  
gleich. Off. von Besitzern unter  
Erkennung 69, postl. Sigen a. Rh.